Operation im Wüstensturm

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Operation im Wüstensturm

Ein amerikanischer Sanitätshelikopter landet im umkämpften Bezirk Tschahar Dara im Norden Afghanistans. Deutsche Soldaten quälen sich durch die dichte Staubwolke, um ihren Kameraden sicher zu bergen. Er wurde verletzt, als am Samstag, 10. Juli, bei Sonnenaufgang ein Sprengsatz unter einem Bundeswehrfahrzeug explodierte, den Taliban zuvor auf einem Friedhofshügel vergraben hatten. Wenig später, gegen 7.30 Uhr, fuhr das nächste Bundeswehrfahrzeug auf eine weitere Mine. «Dabei kam allerdings niemand zu Schaden», berichtet der nur zehn Meter entfernt stehende Fotograf. Doch während die Deutschen ihren Verwundeten zum US-Helikopter tragen, werden sie von Taliban angegriffen. Und zum ersten Mal schiesst die Bundeswehr mit schwerer Artillerie zurück: Drei seit Mai im Lager in Kundus stationierte 155-Millimeter-Geschütze, Typ «Panzerhaubitze 2000», feuern fünf Granaten, damit die Soldaten die lädierten Fahrzeuge bergen können.